

Kater und Illustrator : Grafik Design : die Illustrationen von François Chalet

Autor(en): **Stender, Ilka**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **13 (2000)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121472>

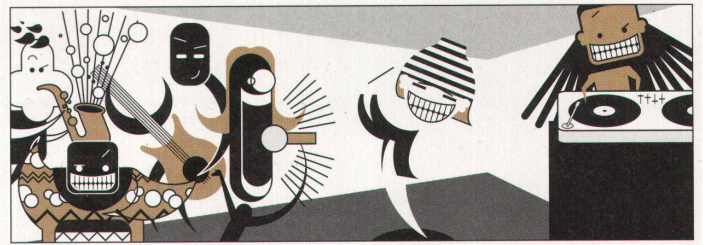
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Manche nennen Comics kommerziell oder klischiert. Chalet sagt: «Was solls, wenn man lacht!»



Kater und Illustrator

François Chalet ist illustrierender Grafiker oder grafischer Illustrator. Er zeichnet Männchen mit Kulleraugen und Kühe mit Helmen. Und er ist damit erfolgreich. So erfolgreich, dass man «einen Chalet» auch ohne Signatur erkennt.

Was inspiriert ihn?

Es begann mit einem Kater. Er hiess Robert. Er sass auf François Chalets Schreibtisch, als er in Paris für das sozial engagierte Grafikatelier «nous travaillons ensemble» arbeitete. Jeden Tag sass er da. So als hätte er eine Ahnung, dass Chalet ihn zeichnen würde, wenn er nur lange genug in seinem Blickfeld läge. Wir wissen es nicht. Fest steht, dass Kater Robert 1998 das Motiv einer Kampagne für den Musiksender MTV wurde. Fest steht auch, dass diese Kampagne François Chalet international Aufmerksamkeit und Aufträge einbrachte. Und, dass Robert noch heute in verschiedenen Versionen in Chalets Werk lacht, verführt oder Zähne fletscht.

Lukrative Überstunden

Dabei war die Kampagne keine Auftragsarbeit. Chalet sollte für die Münchner Agentur «start» lediglich bestehende Entwürfe grafisch umsetzen. Die Entwürfe gefielen ihm nicht. So gestaltete er zusätzlich eine eigene Kampagne und liess diese absichtlich in der Agentur liegen. Überstunden, die rentierten: Die Agentur präsentierte MTV Chalets Entwürfe. Was darauf folgte, waren Auftragsarbeiten für deutsche und Schweizer Zeitschriften, CD-Cover, Comics über Berlin und zuletzt das CI für das Architekturbüro Sturm + Wolf. Zu Kater Robert gesellten sich nach und

nach ein Grüppchen kleiner Männchen, Touristen für den Reiseveranstalter escolette und ein Affe. Fairerweise muss man sagen, dass eine Kuh bereits vor dem Kater erfolgreich war: 1996 warb sie für die GSoA, die «Gruppe für eine Schweiz ohne Arme». Die Kuh war Element des Corporate Designs, mit dem Chalet der GSoA zu einer zeitgemässen Erscheinung verhalf. Zwei Jahre lang arbeitete der Grafiker regelmässig für die GSoA, es entstanden Zeitungslayouts, Plakate und Prospekte, T-Shirts, Tassen und Aufkleber. Und Chalet erhielt das erste regelmässige Einkommen, was ihm die Selbständigkeit erleichterte.

Katze, Kuh & Co.

Ob Kuh, Katze oder Männchen, die Figuren von Chalet haben eines gemeinsam: bei ihrem Anblick muss man schmunzeln. Sie sind abstrakt und menschlich zugleich. Grosse Kulleraugen, runde Köpfe – wenige Striche transportieren Emotionen. Sie sind inspiriert von japanischen Comicfiguren. So wie japanische Jugendliche «westliche» Attribute sammeln und vor allem in ihrer Kleidung zum Ausdruck bringen, sammelt Chalet japanische Attribute und lässt sie in seine Grafiken einfließen: Verspieltheit, Neugier, bunte Farben, elementare Formen. Viermal

war er bereits in Tokio. Das Fremde dort interessiert und irritiert ihn. Verstehen würde er Japan nicht, sagt Chalet, aber er bemühe sich, sammle Zeichen und suche deren Bedeutung. Sein Atelier ist mit diesen Zeichen gepflastert wie Tokios Hochhäuser mit Leuchtreklamen: Plakate, Flyer, Skizzen, dicht gedrängt. Auf Schreibtischen und Fensterbänken türmen sich japanische Comicfiguren aus Stoff, Gummi oder Kunststoff, Plastikroboter und Spielzeug, bei dessen Anblick man ebenso lachen muss, wie bei Chalets Geschöpfen. Keropi, der Frosch zum Beispiel, eine bei japanischen Kindern beliebte Figur, weist ähnliche Proportionen auf wie Chalets Figuren: Der Kopf ist grösser als der Körper. Dass er bereits als Kind Comiczeichner werden wollte, verwundert nicht, ebenso wenig, dass er sich noch mit dreissig Jahren für Zeichentrickfilme begeistern kann. Er wolle Geschichten erzählen, sagt Chalet, und momentan erzähle er eben mit Illustrationen. Zukünftig sollen es Filme und Trickfilme sein, erste Gespräche laufen. Ob Kater Robert dann wieder als Inspiration dient? «Ich habe ihn vor einer Woche wieder getroffen», erzählt Chalet, «nach fast sechs Jahren. – Robert hat mich nicht mehr erkannt.»

Ilka Stender

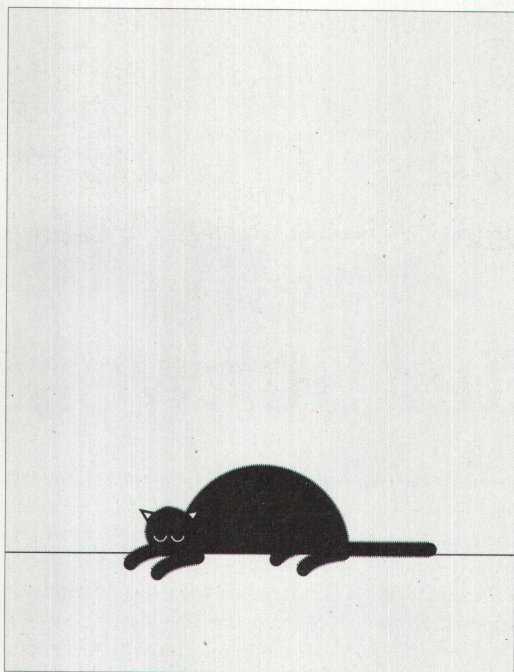
François Chalet

François Chalets Illustrationen gibt es zum Buch gebündelt: François Chalet, Robert Klanten (Hrsg): Chalet. Die Gestalten Verlag, Berlin 2000, CHF 64,90.

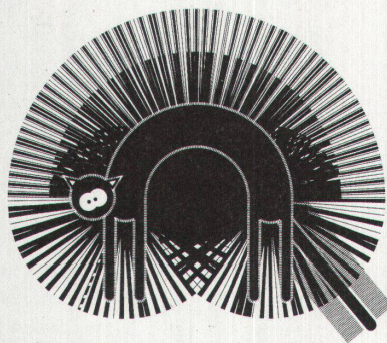
Mehr von François Chalet und Robert zeigt seine Webseite: www.francoischalet.ch, die escolette-Figürchen tummeln sich auf www.escolette.ch und «Japan à la Chalet» gibt es im Magazin SoDA, Nr. 13, www.soda.ch



Illustration für die Swissair-Gazette, 1998

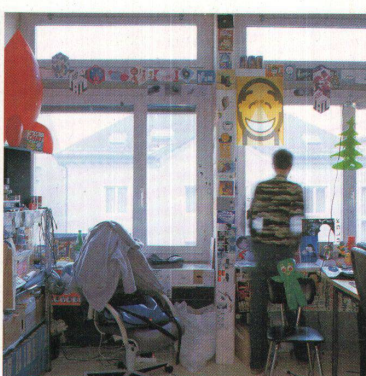
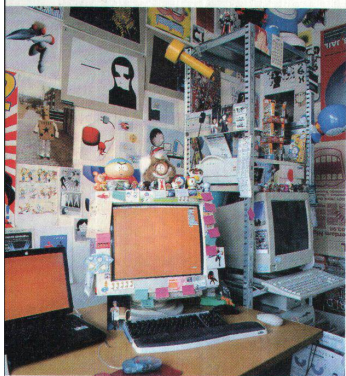


Alarm!



MTV ALARM. Die neue Show. Mit vielen Gästen, viel Sound und viel Christian Ulmer. Macht Euch bereit. Unerschrocken über Kabalen, Tricks, der Deutschen Telekom. Osterferien vom 01.03.-10.03.

Mo-Sa 17:00



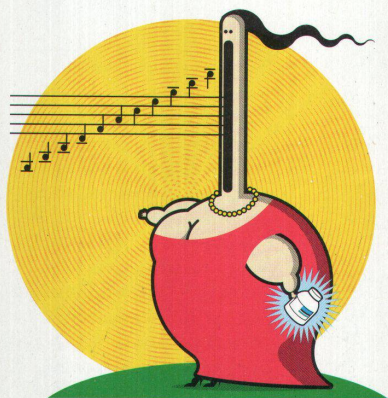
Bilder: Reto Klink

Oben: Ein Teil der Kampagne mit Kater Robert für den Musiksender MTV. Sie machte Chalet 1998 international bekannt

Mitte: Inspirationsquelle aus Japan: Plakate, Zeitungsausschnitte, Comicfiguren füllen Chalets Atelier

Rechts: Die Kuh, die für die GSoA wirbt, die Gesellschaft für eine Schweiz ohne Armee. Dem Anlass entsprechend mit Afro

Unten: Illustration für das Magazin der Süd-deutschen Zeitung zum Thema «Medizin und ihre Nebenwirkungen», 1999



special Guest **KuhNo**

HENDRIX und COUSINS STERN-STUNDE
(1970 - funk)

DIE BENGELS
(postfunkrock)

DJ KOLLEGE M
DJ SPY & SPY
(Urbanfunk)

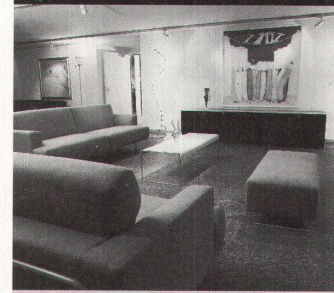
FUNK the ARMY
the ultimate GSOA spring party

SAMSTAG 21.03.98
16.00 Uhr

KULTURBEIZ MERKWÜRDIG
BRÜGGERSTR. 37 • BADEN

Infos zu den zwei neuen... GSoA-Initiativen, Unterschriftensammlung

Wir suchen einen
creativen
Inneneinrichter,
der seine Persönlichkeit
für gehobenes Design
entfalten will.



Was Sie nebst Branchenerfahrung zum Thema Wohnen und Arbeiten einbringen und beitragen können, zeigen wir Ihnen bei einem Vorstellungsgespräch in unseren Räumlichkeiten für Form und Funktion. Senden Sie Ihre Bewerbung direkt an Herrn Aldo Steiner, Strebel AG, Rathausgasse 6 - 8, 5000 Aarau.

creative inneneinrichter

strebel
Für Form und Funktion

Strebel AG 5000 Aarau
Rathausgasse 6 - 8
Tel. 062 824 08 80
Fax 062 822 73 80
aldo.steiner@strebel.ch
www.strebel.ch